

STEINER-MITTELSCHULE MIT MATURITÄTS- UND PRAXIS-LEHRGANG

Mit Beginn des Schuljahres 2003/04 gibt es an den Rudolf Steiner Schulen Zürich an der Plattenstrasse und Sihlau in Adliswil keine Oberstufen mehr: dafür hat - vorläufig an der Plattenstrasse - die neue Atelierschule Zürich ihren Betrieb aufgenommen. Vorgesehen ist, dass die Integrative Mittelschule in vier Jahren (10. - 13. Klasse) zur hauseigenen Maturität führt und den Zugang zur Hochschule eröffnet, bzw. in drei Jahren (10. - 12. Klasse) zum Übergang an weiterführende Fachschulen, Studiengänge der Fachhochschulen oder zur Berufslehre führt. Die entsprechenden Gesuche befinden sich in Abklärung bei den kantonalen Behörden.

Jahrgangsklasse, Niveaukurse und Ateliers.

Die SchülerInnen besuchen den Unterricht gemeinsam in Jahrgangsklassen; gleichzeitig belegen sie nach Wahl und Eignung entweder den Maturitäts-Lehrgang oder den Praxis-Lehrgang, die modular aufgebaut sind. In Form von Ateliers werden als Schwerpunktfächer angeboten: Bildnerisches Gestalten, Musik, Biologie/Chemie/Gesundheit, dazu im Praxis-Lehrgang noch Pädagogik/Soziales. Im Atelierunterricht wecken projektbezogene Lernformen und prozessorientiertes Arbeiten die Kreativität der Jugendlichen und fördern ihre Eigenaktivität. Die Arbeit in den Ateliers wird gezielt mit Tätigkeitsfeldern ausserhalb der Schule vernetzt und verstärkt den Aspekt der Praxisbildung. Die Atelierschule ist öffentlich zugänglich und wird als nicht-kommerzielle und nicht-staatliche Bildungseinrichtung von einem Zusammenschluss der freien Schulvereinigungen der Trägerschulen getragen. Die Schule finanziert sich durch einkommensabhängige Elternbeiträge (unabhängig von der Kinderzahl pro Familie) sowie aus Spenden und anderen Zuschüssen. Sie wird geführt von einer regelmässigen Kon-

ferenz des Lehrerkollegiums mit einer Schulleitung. Zurzeit besuchen 120 Kinder von der 10. bis 12. Klasse die neue Atelierschule Zürich.

Eröffnungsfeier

An der Eröffnungsfeier bekam der Benjamin der Schweizer Steinerschulbewegung



die Glückwünsche der Gründungsschulen, der Koordinationsstelle der Schweizer Steiner-Schulen – «die Jugendlichen sind nicht einfach der Spiegel der Gesellschaft, sie sollen diese Gesellschaft korrigieren!» – sowie der Trägergemeinden und ihrer Behörden. Mit Grüssen, Tänzchen und einem Satz aus Haydns Kindersinfonie gratulierten «die Kleinen» den bisherigen SchulkameradInnen zum Neuanfang in der Atelierschule. Dr. Lukas Rist, Forscher am Paracelsus-Spital Richterswil und Ex-Schüler an der Plattenstrasse, warf verschmitzt und ehrlich einen Blick zurück auf seine Schulzeit – «ich durfte ein Spätzünder sein!» – und ermutigte die Jugendlichen zu ihrem je eigenen Weg und zum Einsatz für das selber als wichtig Erkante: «es ist mehr möglich, als man meint!». Die neue Schule dürfe froh sein «über eine nachwachsende Generation, die viel in der Welt bewegen wird». Einen fulminanten Abschluss boten Letizia Fiorenza und David Sautter mit zur Gitarre gesungenen italienischen Liedern.

*Ursa Krattiger
Medienstelle
Anthroposophie Schweiz*

BILDUNGSPOLITISCHE DEBATTE IM SCALA BASEL

FREIHEIT JA, GELD NEIN

Dass die Freiheit der Eltern, für ihre Kinder eine nicht-staatliche Schule zu wählen, zu den Menschenrechten gehört, war Teil des Konsenses auf dem Podium aus VertreterInnen von Staats- und öffentlichen Schulen in privater Trägerschaft, das Marcus Schneider, Leiter der Höheren Fachschule für Anthroposophische Pädagogik und des Paracelsus-Zweigs in Basel, souverän leitete. Dass die bereits heute legal bestehende Vielfalt in der Bil-

dungslandschaft dazu führen könnte, ja gar sollte, in Zukunft die Steuergelder anders zu verteilen, davon wollten jedoch die, die für die Staatsschule sprachen, nichts wissen. Verena Herzog, pensionierte Basler Primarlehrerin, SP-Grossrätin und Verfassungsrätin: «Wir müssen das wenige Geld, das wir überhaupt haben, zusammenhalten für die öffentliche Schule. Wenn einmal etwas übrig wäre, könnte das dann an pädagogisch wertvolle Al-

ternativen wie die Steiner-Schulen gehen.»

Angloamerikanisch oder finnisch?

Für die Wahlfreiheit der Eltern und das Modell der «Vertragsschulen», das Pia Amacher erst recht nach ihren Erfahrungen beim PISA-Spitzenreiter Finnland als Präsidentin der elternlobby.schweiz vertritt, hat Hans Georg Signer, Leiter Stab Schulen des Halbkantons Basel-Stadt, durchaus Verständnis. Er strich jedoch hervor dass der Schweizer Bundesstaat, ein Kind der Wirtschaftsliberalen, durchaus die staatliche Volksschule wollte – zur Förderung der Chancengleichheit, zur Heranziehung mündiger Bürger und zur Stär-

FAHRTÜCHTIG HALTEN!

Seit fünf Jahren fährt die anthroposophische Bewegung in der Schweiz zunehmend durch sicherere Gewässer. Wirbelstürme brodeln seltener auf, Piraten haben sich zurückgezogen, und wenn Unwetter aufziehen, ist auf der Kommandobrücke jemand, die die Gross- und Kleinwetterlage minutiös beobachtet: die Medienstelle Anthroposophie Schweiz.

Deutsch und deutlich: Vor fünf Jahren wurde – als die Wogen wieder mal hoch gingen – eine Arbeitsgruppe für eine Pressestelle eingesetzt. Darauf gründeten verschiedene anthroposophische Organisationen den Verein Medienstelle Anthroposophie Schweiz (MAS), und schon im März 1999 nahm die Medienstelle ihre Tätigkeit auf. Seither arbeiten Beirat und MAS-Leiterin Dr. Ursula Krattiger erfolgreich und mit laufend wachsenden Aufgaben zusammen. Die Errichtung der MAS war in der Öffentlichkeit eine vertrauensbildende Massnahme von starker Wirkung und hat das Klima für die Anthroposophie entscheidend verbessert. Und zwar anhaltend. Nicht zuletzt die Rudolf-Steiner Schulbewegung hat vom Beobachtungsposten und der Navigierhilfe auf der Kommandobrücke profitiert – so konnte z.B. 2001 das 75-Jahr-Jubiläum der Rudolf Steiner Schule Basel als gesamtschweizerisches Jubiläum «75 Jahre Steiner Schulen in der Schweiz» mit deutlichen Akzenten in der öffentlichen Wahrnehmung gefeiert werden. Sogar bei stürmischen Angriffen wie beim Artikel von «FACTS» konnte die MAS von Anfang an die Koordinationsstelle und im Verlauf der Geschichte die Koordinationsstelle und weitere Gesprächspartner einschalten, die Schlimmeres verhüteten. Auch wurden Vorwürfe mit einem vorsichtigen «angeblich» versehen und die Gegendarstellung von MAS und Koordinationsstelle umgehend publiziert. War-

um? Weil es für die Medien einen professionellen Gesprächs- und Vermittlungspartner gab zu den Schweizer Steiner-Schulen. Diesen Partner muss es auch in Zukunft weiter geben. Als Schutz und Schirm der Bewegung gegen aussen und gleichzeitig als professionelle Vermittlung für Anfragen von aussen sowie für Aktionen und Auftritte von Schulen oder anderer anthroposophisch orientierter Einrichtungen in Richtung Öffentlichkeit und Medien.

Finanziell nicht flott

Das MAS-Schiff ist jedoch finanziell nicht so flott, wie es sein sollte. Das seit Beginn 1999 äusserst knappe Budget ist neu von Defiziten bedroht, was jede Infrastruktur-Anschaffung – eine neue Digitalkamera sollte angeschafft werden –, jeden Nachdruck von Briefpapier, jedes grössere Projekt praktisch unmöglich macht. Von der Einnahmenseite her drohen dem Verein sogar Verluste – einzelne Mitglieder mussten ihre freiwillig den Mitgliederbeitrag übersteigenden Jahreszahlungen reduzieren oder sogar auf eine Mitgliedschaft verzichten. Bis jetzt wurde das Wirken der MAS mit Befriedigung und Dankbarkeit zur Kenntnis genommen (ohne dass die Trägerschaft anwuchs). Die anthroposophische Bewegung in der Schweiz weiss jedoch: Die MAS bleibt notwendig, für reaktives wie für proaktives Tun. Bloss: wer zur MAS (J)A sagt, muss auch zu ihrer finanziellen Lebensbasis B sagen, sonst kann sie auf die Dauer ihres Amtes nicht – oder nur ungenügend – walten.

*Marcus Schneider
Präsident des Vereins Medien-
stelle Anthroposophie Schweiz*

Der Verein ersucht Vereinigungen und Einzelpersonen deshalb, der MAS für die aktuelle Lage mit grösseren oder kleineren Spenden beizustehen und/ oder dem Verein MAS als Mitglied beizutreten. Spenden gehen aufs Konto 400.349.7 des Vereins Medienstelle Anthroposophie Schweiz/MAS bei der Freien Gemeinschaftsbank BCL Basel/PC-Konto 40-963-0 oder Bank Clearing 8392. Alle Informationen über die MAS (auch Statuten, Beitrittserklärung und Pflichtenheft sowie natürlich die neusten Medientexte) erhalten Sie auf www.anthromedia.ch oder via 061/703 13 50.

kung der sozialen Gemeinschaft. Auf Amachers Einwurf, dass die Schweiz die soziale Ungleichheit durch ihr Schulsystem im Gegenteil zementiere und verstärke – nur 7% Kinder aus bildungsfernen Kreisen machen eine Matura – ging er nicht ein. Ohne Subventionen an alle nicht-staatlichen Schulen, so Pia Amacher, gehe man in der Schweiz jedoch den angloamerikanischen Weg – teure Privatschulen für Oberschichtkinder und billige Quartierschulen für das gewöhnliche Volk – statt den finnischen Weg der politisch gewollten pädagogischen Vielfalt.

Teilautonomie der Schule – eine Farce?

Verfassungsrat Signer zeigte auf, dass die neue Basler Verfassung (die noch durch die Volksabstimmung muss) das alte Subventionierungs-Verbot für nicht-staatlichen Schulen aufhebt. Damit fielen die

Schranken für neue politische Wege. Der ehemalige Primarlehrer und Dozent für Erziehungswissenschaften am pädagogischen Institut Basel-Stadt, Clemens Driesbergen, träumte darum in seinem Schlussvotum von einem Inserat: es sucht Lehrkräfte, die in ihren Schulhäusern langfristige Schulversuche mit alternativer Pädagogik machen. Denn in seinem Unterricht erlebe er immer wieder, wie stark seine Studierenden auf alternative pädagogische Haltungen und Methoden ansprächen und eigentlich damit arbeiten möchten. Die vielgepriesene Teilautonomie der Schulen, in der Schweiz zaghaft am Wachsen, sei solange eine Farce, als sie nur die Organisation und Verwaltung von Schulen betreffe, aber im Pädagogischen keine Vielfalt, geschweige denn Autonomie, zulasse.

Ursula Krattiger

Les 36 écoles Rudolf Steiner ont fondé une association afin de mieux représenter leur stratégie en matière de politique de l'éducation et d'améliorer leur collaboration. La Communauté de Travail qui existe depuis plus de 25 ans s'est donc transformée en une plateforme gérée par les délégué(e)s des écoles. La Fondation pour les soutiens de la pédagogie Rudolf Steiner renforce sa collaboration avec l'association et le bureau de coordination des écoles devient un instrument d'autogestion. Le comité se compose de trois enseignants. (voir photographie).

*Renseignements:
Robert Thomas
bureau de coordination
des écoles Rudolf Steiner
en Suisse
Carmenstrasse 49
8032 Zürich
Tél.: 01 262 25 01,
rthomas@access.ch,
www.steinerschule.ch*